

Der Liebeslehrer.

Eine Taggedichte von A. Metel.

Der Förster Meier von Hadling... Eine Taggedichte von A. Metel.

Im Oktober aber kam auch jedesmal ein Jagdbüchse...

Wenn er aber todtnüch zu Hause kam, war er eine wirkliche Plage für seine junge Frau.

„Du Peter!“, sagte sie ihm gelegentlich, „i muß Dir was sag'n.“

„Ja, Krutzkünsten, was soll denn das für ein Zucht kam?“

„Aha, Peter!... Spann dich denn doch ein, wann unsere Büchsen fürstigen, daß es die Tiroler über ihre Madeln femma, nacha traun' se si net furt.“

Einige Tage später rückten die Tiroler Treiber ein. Auch der Meier darunter.

da hat Di allaweil die Hinterbiller Marie so klug ab'schaut. Du, die wann Du berichtig' lunn't'.

Der Loisl riß Augen und Ohren auf, eine Unternehmung, die den ziemlich schüchternen Eindrud, den er ohnehin schon machte, wesentlich verstärkte.

„Aha, Sell hob i gar net g'schponnt.“

„Frei, Loisl, O'mertt hast' scho, aber Du hast halt soa Schneid net.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Graf, dich sei so auf Wann's wirft' wahr is, nacha bürsch' di halt zumi, morgen früh um a fünf' seht's am Brunna, d' Marie, da thaat i halt alle zulang'a.“

„Na, na, Herr Graf,“ erwiderte der Förster, ganz in der Nähe steht a Morbschützenganz.“

„Was haben die Leute?“ fragte der Graf den Förster.

„Die Deppen?“ Er gefann sich einen Augenblick und dann antwortete er lächelnd in aller-Unschuld: „Ach so, den Klack! da brenten werd'n's moana, den Loisl, den hat neul a floans Madl mit Daumen und Zoangfinger über d' Loata abig'feuert beim Fensterln.“

„Was hast Du denn da oben gethan?“

„Ausnehmend, verfiere ich, nomenlich das, wenn ich gute Birnen essen darf.“

„Ich werde alle Taschen füllen“, meinte sie, „und übermorgen darfst Du überkommen.“

„Lieber morgen“, sag' ich, „Meinetwegen“, gibt sie zu, „und im nächsten Jahre werden wir das auch so halten, und so weiter.“

„Keine Eibe.“

„Lebrigens ist Herr Kollermann krank. Er hat so seinen Anfall.“

„Das habe ich noch gemerkt“, himme ich zu und werde vor Mitleid ordentlich gerührt.“

„So ward ein fester Paß geschlossen.“

„Na, na, Herr Graf,“ erwiderte der Förster, ganz in der Nähe steht a Morbschützenganz.“

„Was haben die Leute?“ fragte der Graf den Förster.

„Die Deppen?“ Er gefann sich einen Augenblick und dann antwortete er lächelnd in aller-Unschuld: „Ach so, den Klack! da brenten werd'n's moana, den Loisl, den hat neul a floans Madl mit Daumen und Zoangfinger über d' Loata abig'feuert beim Fensterln.“

„Was hast Du denn da oben gethan?“

„Ausnehmend, verfiere ich, nomenlich das, wenn ich gute Birnen essen darf.“

„Ich werde alle Taschen füllen“, meinte sie, „und übermorgen darfst Du überkommen.“

„Lieber morgen“, sag' ich, „Meinetwegen“, gibt sie zu, „und im nächsten Jahre werden wir das auch so halten, und so weiter.“

„Keine Eibe.“

„Lebrigens ist Herr Kollermann krank. Er hat so seinen Anfall.“

„Das habe ich noch gemerkt“, himme ich zu und werde vor Mitleid ordentlich gerührt.“

„So ward ein fester Paß geschlossen.“

„Na, na, Herr Graf,“ erwiderte der Förster, ganz in der Nähe steht a Morbschützenganz.“

„Was haben die Leute?“ fragte der Graf den Förster.

„Die Deppen?“ Er gefann sich einen Augenblick und dann antwortete er lächelnd in aller-Unschuld: „Ach so, den Klack! da brenten werd'n's moana, den Loisl, den hat neul a floans Madl mit Daumen und Zoangfinger über d' Loata abig'feuert beim Fensterln.“

„Was hast Du denn da oben gethan?“

„Ausnehmend, verfiere ich, nomenlich das, wenn ich gute Birnen essen darf.“

„Ich werde alle Taschen füllen“, meinte sie, „und übermorgen darfst Du überkommen.“

„Lieber morgen“, sag' ich, „Meinetwegen“, gibt sie zu, „und im nächsten Jahre werden wir das auch so halten, und so weiter.“

„Keine Eibe.“

„Lebrigens ist Herr Kollermann krank. Er hat so seinen Anfall.“

„Das habe ich noch gemerkt“, himme ich zu und werde vor Mitleid ordentlich gerührt.“

„So ward ein fester Paß geschlossen.“

„Na, na, Herr Graf,“ erwiderte der Förster, ganz in der Nähe steht a Morbschützenganz.“

„Was haben die Leute?“ fragte der Graf den Förster.

„Die Deppen?“ Er gefann sich einen Augenblick und dann antwortete er lächelnd in aller-Unschuld: „Ach so, den Klack! da brenten werd'n's moana, den Loisl, den hat neul a floans Madl mit Daumen und Zoangfinger über d' Loata abig'feuert beim Fensterln.“

„Was hast Du denn da oben gethan?“

„Ausnehmend, verfiere ich, nomenlich das, wenn ich gute Birnen essen darf.“

„Ich werde alle Taschen füllen“, meinte sie, „und übermorgen darfst Du überkommen.“

„Lieber morgen“, sag' ich, „Meinetwegen“, gibt sie zu, „und im nächsten Jahre werden wir das auch so halten, und so weiter.“

„Keine Eibe.“

„Lebrigens ist Herr Kollermann krank. Er hat so seinen Anfall.“

„Das habe ich noch gemerkt“, himme ich zu und werde vor Mitleid ordentlich gerührt.“

„So ward ein fester Paß geschlossen.“



Alter Arzt zum jungent Vor allen Dingen aber, lieber Kolleg, merken Sie sich die goldene Regel aller ärztlichen Praxis: Die armen Leute werden turirt und die reichen behandelt!

Unter Freunden.



Herr (einen Fremden auf der Straße anhaltend): Das ist ja der Liebeslehrer, der mir vergangenes Sonntag abhanden gekommen! — Fremder: Na sehen Sie — und ich hab' Sie schon die ganze Woche gesucht.

Unter Freundinnen.



„Kannst Du mir zwanzig Mark leihen?“ — „Bedauere unendlich, ich fremden bin ich gern zu Diensten, aber an Freunde leide ich grundsätzlich kein Geld mehr aus, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß gewöhnlich die Freundschaft damit ihr Ende erreicht hat!“ — „Aun gut, nach dieser abschlägigen Antwort kann ich überhaupt Dein Freund nicht mehr sein; wir sind geschieden! — Und würden Sie mir jetzt vielleicht zwanzig Mark leihen, mein Herr?“

„Anzüglich Ausunft.“



Sie glauben wohl gar nicht, daß ich so vornehm verwandt habe? — O ja!... Das sehe ich ja an Ihren Kleidern!

„Erster Gedanke.“